

Urkunden Nr. 133 - 161 aus der Zeit 1001 bis und mit 1025

133.) 04.08.1002

König Heinrich II. gewährt auf die Bitte des Abtes Radbald, dass ein Abt von Werden für die Besitzungen der Abtei Vögte anordnen und wieder absetzen möge.

134.) 23.02.1003

König Heinrich II. bestätigt auf Bitte der Aebtissin Mathild, seiner Blutsverwandten, und seiner Gemahlin Cunigund die von seinen Vorgängern dem Stift Essen verliehen Immunität und das Recht einer Aebtissin und einen Vogt zu wählen, welcher letztere ausserhalb Essen wohnen soll. *(In der, übrigens unbezweifelbar echten Urkunde, ist nach dem Wort: habeatur, der Schluss der Zeile weg geschabt und alles Folgende bis zu den Worten: Signum domni, von einer etwa um ein Jahrhundert späteren Hand mit bleicher Tinte zugesetzt. Die Willkür und Bedrückung, welche die Vögte geistlicher Stiftungen um jene Zeit allgemein ausübten, und das Bestreben der Korporationen, selbst mittels bedeutender Opfer an Grundstücken ein geregeltes und festes Verhältnis des Vogtes zum Stift herbei zu führen, sind bekannt. Vielleicht beruht jener Zusatz auf einer solchen späteren Übereinkunft, da derselbe und die Namen der aufgeführten Zeugen doch nicht aus der Luft gegriffen sein können. Vielleicht hat man sich das Einschleiben dieses Zusatzes umso leichter erlaubt, als das Kloster eine zweite Ausfertigung dieser Urkunde besass, siehe die folgende Nr.)*

135.) 23.02.1003

König Heinrich II. bestätigt die Immunität des Stifts Essen, im Besonderen auch den Besitz der von Kaiser Otto demselben geschenkten Herrschaft Bruggeheim. *(Die Urkunde stimmt bis zum Schluss buchstäblich mit der vorhergehenden überein. Der Schluss des Textes lautet: Et ut hoc firmius habeatur hanc nostri precepti paginam manu propria roborantes nostrae imaginis bulla insigniri precepimus. Ebenso wird in der vorhergehenden Urkunde, wo zur Aufnahme des dort erwähnten späteren Zusatz ein Teil desselben weg geschabt worden, gelautet haben)*

136.) 01.04.1003

Erzbischof Heribert von Cöln schenkt der von ihm gestifteten Abtei Deutz den vierten Teil des Königsforstes und ein Fuder Holz aus dem dortigen Gemeindewald. Ferner die Hälfte des Waldes Grevenberg und Udelbroich. Endlich die Pfarrkirche zu Deutz mit dem Zehnten zu Kalk, Vingst, Poll, Westhoven und Rolshoven. *(Vergleiche die Urkunde Nr. 153)*

137.) 01.04.1003

Erzbischof Heribert von Cöln schenkt der Abtei Deutz allen Zehnten zu Remagen, mit Ausnahme des, dem dortigen Pfarrer belassenen Blut- und kleinen Zehnten, und zwei Teile der dasigen Münz- und Zollgefälle.

138.) 01.04.1003

Erzbischof Heribert von Cöln schenkt der Abtei Deutz des Hof Eschweiler mit der Kirche, den Hof Antweiler und drei Mansen zu Buir mit Zehnten. *(In der Sammlung des Gelenii findet sich ein Memorialbuch eines Theodorici Aeditui tuitieunsis, worin aus alter Aufzeichnung die Schenkungen an die Abtei Deutz von ihrem Stifter Heribert und anderen gleichzeitigen und nachfolgenden Wohltätern übernommen sind. Von dem Grafen Balderich heisst es dort: Baldericus comes de Oplathe vel Houberch dedit (später an die Abtei Camp abgetreten), Mereheim, Stocheim, et Eltinge Vellepo et Rinwich, cum duabus ecclesiis Osterruelda et Marlane et tertia in Bythine iuxta Xanctum, et in Sethena ecclesiam cum decima)*

139.) 01.04.1003

Graf Balderich und seine Gattin Adela schenken der Abtei Deutz ihr drei Höfe Altinge, Billep und Reinwig mit der Herrlichkeit. *(Die Abtei verkaufte diese drei Höfe nebst Wie im Jahre 1256 dem Grafen Otto von Geldern, siehe die Urkunde bei [Bondam](#) Charterboek. Die Höfe heissen dort Elthingen, Velpe und Rinwic. [Bondam](#) hält mit [Pontanus](#), Elthingen für das heutige Ellekom, weil nicht fern davon der folgend genannte Hof Villepo, oder das bekannte Dorf Belp liege. [Van Spaen](#) ist hingegen geneigt, Elthingen für das heutige Elden in der Ober-Betau zu halten. [Slichtenhorst](#) erklärt Rinwic für das jetzige Ryswyk in der Nieder-Betau)*

140.) 19.05.1003

Erzbischof Heribert von Cöln erwirbt von einem Ministerial der Cölnischen Kirche, mittelst precarischer Überlassung seines Hofes Hohenbodberg, die später an die Abtei Deutz geschenkten Güter zu Mehrum, Stockum und Götterswick.

141.) 16.02.1003 **

Erzbischof Heribert von Cöln schenkt der Abtei Deutz den, mittelst Precarie seines Gutes zu Pelkum, erworbenen Hof Rhade. (In einem Vertrag von dem Jahr 1207, worin die Abtei das Loos der zu Hof Rothe Hörigen (mancipia) dahin mildert, dass dieselben künftig nur einen Wachsins an die Hof-Kapelle liefern sollen, wird Graf Everhard von Altena Vogt des Hofes genannt. Die Urkunde bezeugen: Bertolfus pastor in Ludolfeschede (Lüdenscheid) und Henricus sacerdos in Kierspe (Kierspe). Es ist also unzweifelhaft Rhade im Kreis Altena und Kirchspiel Kierspe, welches die Abtei im Jahr 1652 dem Baron von Heiden verkaufte. --- ** Der Jahresanfang war der 25. März, der 16. Februar fiel also an das Ende, nach unserer Zählung in das folgende Jahr)

142.) 06.07.1005

König Heinrich II. bestimmt, dass die von ihm zu Aachen errichteten Klöster zum heiligen Adelbert und zu heiligen Nicolaus die Würde des dortigen Marienstifts nicht beeinträchtigen, jene vielmehr diesem des Endes jährlich ein Ehrenmahl bereiten sollen. (Aus dem älteren Cartular des Marienstifts)

143.) 07.07.1005

König Heinrich II. schenkt dem Adelbertstift zu Aachen den Zehnten aller Königlichen Gefälle von Walcheren, Goslar und Dortmund. Ferner die Kapelle zu Ingelheim und jene auf dem Luisberg bei Aachen, mit allem was Kaiser Otto III. zu diesem letzteren gegeben. (Aus einer fast gleichzeitigen Kopie. Auch in dem Stifts-Cartular Nr. 2. --- Im 17. Jahrhundert sah sich das Adelbertstift ausser Stande, seine entfernt und in fremden Gebieten gelegenen, zum Teil durch die Überschwemmungen in Holland unter gegangenen oder verdunkelten Güter und Gefälle zu verwalten. Das Capitel übertrug daher mit Vertrag vom 09.09.1623 dem Orden militiae christianae «omnia jura, dominia, possessiones --- sita in provinciis Hollandiae et Zelandiae in Stryen, Umere Walecre, Diest, Waldricken, Puthé, Moldecke, Goslar et Trutmanniae tractu, aliisque pagis partim adhuc inundatis, partim recenter vindicatis, partim ab aqua praeservatis» zu Lehn und in der Art, dass jener Orden die erwähnten Gerechtsame wieder geltend machen und drei Viertel der Gefälle jährlich dem Capitel aus antworten sollte. Gemäss der siebenten Bedingung des Vertrags wurden sämtliche auf jene Besitzungen sich beziehenden Urkunden an den Orden ausgeliefert, jedoch vorher eine notarielle Abschrift darin genommen, woraus sie hier mitgeteilt werden)

144.) 13.08.1005

König Heinrich II. schenkt dem Adelbertstift zu Aachen den Zehnten von allen Königlichen Gefällen in Walcheren, Goslar und Dortmund, und mehrere Villen. (Aus dem Cartular des Stifts. Vergleiche die Note zur vorhergehenden Urkunde. --- Soiron und Salm im Lüttich Gau = Arrondissement Malmedy. --- Neroldeshausen, das Stiftsarchiv enthält keine weiter Nachricht über diesen Ort). --- Horcheim, ist vielleicht Horrem bei Dormagen im Cölner Gau. --- Kiuenheim ist Kaiffenheim im Meinfelder Gau)

145.) König Heinrich II. beurkundet, dass die Besitzer des Zehnten zu Reil, denselben, mit Vorbehalt von vier Fuder Wein jährlich für die dortige Kirche, dem Marienstift zu Aachen geschenkt. (Aus dem älteren Cartular des Stifts)

146.) 01.03.1009

Erzbischof Heribert von Cöln schenkt der Abtei Deutz die Kirche zu Oberzündorf mit dem zugehörigen Hofe. (Aus Gelenii farrag. Die Abschrift dieser und der folgenden auf Zündorf sich beziehenden Urkunden hat Udendorp, und es ist von anderer Hand ein Z vorgeschoben, welches in der Urschrift vermutlich mit dem folgenden U zusammen gezogen war. Es unterliegt keinem Zweifel, dass Zudendorp, jetzt (Ober-) Zündorf das richtige Wort sei, da die Abtei einen Hof und das Patronat dort fortwährend besessen, auch der Aedituus tuitiensis Zudendorp schreibt)

147.) 01.05.1015

Erzbischof Heribert von Cöln entlässt verschieden Mancipien (Besitzungen) aus der Dienstbarkeit, unter der Verpflichtung, an die Abtei Deutz Altarzins und Kurmede zu entrichten.

148.) 17.07.1015

Erzbischof Heribert von Cöln gibt der Abtei Deutz die ihm von dem Grafen Balderich und dessen Gattin Adela geschenkte Mutterkirche zu Setten in der Ober-Betau.

149.) 06.12.1016

Kaiser Heinrich II. schenkt der von ihm errichteten abteilichen Kirche zu Burtscheid zwei Höfe zu Bilen und Courtil, welche Otto III. von dem Grafen Liuzo eingetauscht.

150.) 21.01.1018

Kaiser Heinrich II. genehmigt den Tausch, wodurch der Abt Benedict von Burtscheid gegen den Hof Cagenberc im Lahngau von dem Kloster Seligenstadt den Hof Rütten im Haspangau erworben.

151.) 21.01.1018

Kaiser Heinrich II. schenkt der Abtei Burtscheid zu seinem Seelenheil und dem seines Vorfahren Otto III., welcher dieselbe zuerst zu gründen unternommen, die Novalien in einem bezeichneten Kreis um den Ort. *(Die Linie des Umkreises nimmt ihren Anfang bei einem Kreuz, das, wie der Schluss der Umschreibung ergibt, an dem Weg nach Lüttich gestanden; zieht sich durch den Moorgrund, Brühl genannt, (ungeachtet dieses erläuternden Zusatzes übersetzt die bezogene Schrift: Geschichte der ehemaligen Reichs-Abtei Burtscheid, murum mit Mauer), mitten durch die Wiesen bis an den Wurmfluss. Von hier zu den anderen Moorgrund nach den Wiesen des Marienstifts hin, bis in die Bever; aufwärts derselben bis zu ihrem Ursprung. Von da schräg über nach dem Weg, der nach Walhorn führt, weiter nach einem Weingarten hin, bis zum Weg nach Lüttich, und endlich bis zu dem Anfangspunkt)*

152.) 1018

Kaiser Heinrich II. verleiht dem von ihm gegründeten Adelbertstift zu Aachen völlige Immunität, die Besitzungen innerhalb des Moorgrundes, Brühl genannt, die Pfarreigenschaft und den Zehnten. Ferner des Reichsacker zu Moumal und Grenville mit Zehnten und Jurisdiktion. *(Aus dem Cartular des Stifts. Vergleiche die Note zu Nr. 143)*

153.) 03.05.1019

Erzbischof Heribert von Cöln überweist der von ihm gestifteten abteilichen Kirche zu Deutz, am Tage ihrer feierlichen Weihe, sämtliche bis dahin derselben geschenkten Besitzungen. *(Aus dem Original-Transsumt des Cölnischen Officials von 1498. --- Vergleiche auch Urkunde Nr. 136, sowie die Urkunden 137 – 141. --- Weitere Ortschaften, gemäss Urkunde 139 sind: Leichlingen; Wald; Hattingen im Kreis Bochum, Rohn; Schlückingen im Kreis Soest; Eilpe im Kreis Hagen; Liethe eben daselbst; Linne oder Kirchlinne, dessen Billikation die Abtei im Jahr 1220 dem Kloster Oelinghausen übertragen; Gladbeck im Kreis Recklinghausen; Heumar; Langel; Bilk; Wadenheim; Behnhof, Haus der Herrlichkeit mit dem Patronat zu Löhndorf im Kreis Ahrweiler; Bacharach; comes Herembertus de castro Herembrechtstein (berichtet der Aedituus tuitiensis) dedit huic ecclesie praedium in Mulene cum omnibus suis pertinentiis scilicet terris, agris, vineis, mansionibus et naulum in Rheno. Mulena ist also Ehrenbreitstein; Schloss Bürgel; Zons; Anrath. Settene, siehe Urkunde Nr. 148 --- Da Bischof Rotker von Lüttich schon 1007 stirbt, so ist diese, sowie die Urkunde Nr. 148 später ausgefertigt oder datiert, als die Handlung geschehen)*

154.) 08.03.1019

Die Abtei Deutz verleiht mit Genehmigung des Erzbischofs Heribert den Ehegatten Azo und Adzila den Fronhof zu Castrop als Precarie und gegen deren Grundbesitz.

155.) 11.07.1019

Kaiser Heinrich II. erneuert auf Anstehen des Erzbischofs Heribert von Cöln dem Stift Gerresheim das Recht, daselbst in der Grafschaft des Grafen Herimann den Zoll zu erheben.

156.) 24.07.1020

Kaiser Heinrich II. schenkt dem Marienstift zu Aachen den Hof Muffendorf im Bonner-Gau in der Grafschaft des Pfalzgrafen Ezzo. *(Aus dem älteren Cartular des Stifts. --- Auszug aus der Urkunde:et matre sua sancta Maria rationem inde redditurus pallens ac tremens subsitar, et in Hier endet die letzte Seite dieses Cartulars, da das folgende Blatt, welches den Schluss der Urkunde enthielt, jetzt fehlt. Dieser wird aus einer anderen älteren Abschrift ergänzt)*

157.) 12.11.1020

Die Freie, Meinza, einen Hörigen des Adelbertstifts zu Aachen heiratend, begibt sich mit ihrer Nachkommenschaft in die Hörigkeit. *(Aus dem Cartular des Adelbertstifts)*

158.) 1021 (Erzbischof Heribert stirbt den 16.03.des Jahres 1022)

Erzbischof Heribert von Cöln bestätigt auf die Bitte des Abtes Helias die von einem dortigen Bewohner an die Abtei St. Martin daselbst gemachte Schenkung von zwei Wohnstätten und einem halben Mansus in dem Stadtfeld. (Aus dem Cartular der Abtei, genannt das rote Buch)

159.) (1014-1021)

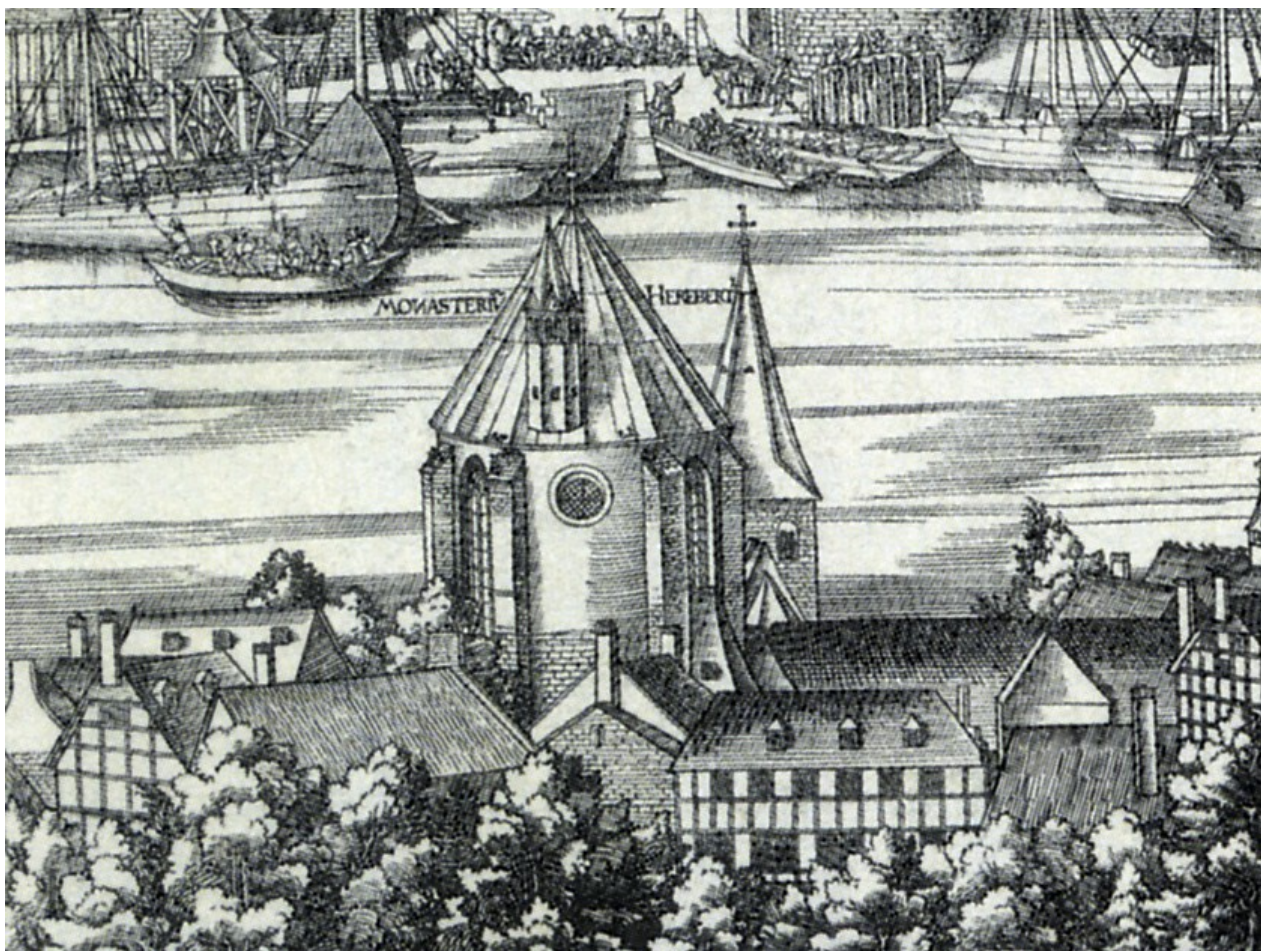
Graf Baldrich schenkt, mit Einstimmung seiner Gattin Adela, dem von ihm gestifteten Kloster zu Zyfflich zwölf Hörige zu Wachszins und Kurmede. (Das Kloster und nachherige Collegium zu Zyfflich ward 1436 nach Kranenburg verlegt. --- Heinrich II. ward als Kaiser gekrönt den 24.02.1014, und Erzbischof Heribert starb den 16.03.1022. --- Wir entnehmen übrigens diese Urkunde aus v. Spaen, welcher das original besass. --- Nach einer uns vorliegenden alten Abschrift heisst das von Spaen als unleserlich ausgelassene Wort: omnes. --- Die Schlussstelle «et post obitum usw.» ist nach Spaens Bemerkung ein Zusatz von späterer Hand in bleicherer Tinte; in unserer alten Abschrift fehlt sie auch)

160.) 10.09.1024

König Conrad II. bestätigt der Abtei Werden die früheren Immunitäten und Privilegien. (Der folgende Text stimmt zwar fast wörtlich mit der Urkunde Arnulfs, siehe Nr. 76, überein, hat dennoch einige nicht bedeutungslose Abänderungen)

161.) 03.01.1025

König Conrad II. schenkt der Abtei Deutz drei Mansen zu Herne im Deutzer Gau. (Aus Gelenii farrag. Sowohl hier, als bei dem Aedituus tuitiensis heisst es in pago Tuchinchoue, im Deutzer Gau. Die Abtei besass nun seit alter Zeit ein Gut zu Wichheim im Kirchspiel Merheim, welches zur Folge einer Urkunde von 1382 in den Haupthof Herne, der auch abwechselnd dort Herle genannt wird, eingehörig war. Herne ist demnach der jetzige Rittersitz Herlermühl in dem genannten Kirchspiel)



Abtei St. Heribert zu Köln-Deutz um 1530